

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Damme als der mutmaßliche Schauplatz der
Varusschlacht sowie der Kämpfe bei den "Pontes longi"
im Jahre 15 und der Römer mit den Germanen am
Angrivarierwalle im Jahre 16**

Böcker, Franz

Köln, 1887

C. Die Steindenkmäler bei Damme.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6604

noch täglich Urnen, besonders kleinere, ungefähr 5 Centimeter groß, gefunden.

C. Die Steindenkmäler bei Damme.

Außer den alten Burgen und Blockwegen befinden sich im Kirchspiel Damme noch verschiedene Steindenkmale aus dem Altertume. Die zu der Dammer Kirche benutzten großen Steine und Überreste von Steindenkmalen, die sich hin und wieder vorfinden, lassen vermuten, daß manches größere Denkmal zerstört worden ist. Sie hatten jedenfalls einen allgemeinen religiösen Zweck, welchen schon die Kraftanstrengung, um die Steine aufeinander zu stellen, beweiset. Urnenhügel, Hünenberge oder Grabhügel hat man vielfach gefunden. Es sind meistens rund aufgeworfene Hügel bis zu zehn Fuß Höhe. In diesen Hügeln finden sich oft Holzkohlen oder Urnen mit Asche, auch wohl eine Reihe von Kieselsteinen. Außerdem fand man auch öfters eine kleine umgekehrte Urne, Thränenurne genannt, eiserne Haken, eiserne Ringe u. s. w.

Das größte Steindenkmal befindet sich eine Viertelstunde von Damme, nahe am Wege, welcher von Damme nach Börden führt, im Volksmunde nur unter dem Namen „Hünensteine“ bekannt. Dieses Denkmal bilden 15 große Steine, von denen 11 die Unterlage bilden, auf welchen 4 größere Steine liegen. Sie bedecken, von Nordosten nach Südwesten sich erstreckend, eine Fläche von 35 Fuß Länge und 13 Fuß Breite. Der größte derselben ist ein Deckstein und hat eine Länge von 13 Fuß, eine Breite von 5 Fuß und eine Höhe von $3\frac{1}{2}$ Fuß. Unter diesen Steinen wurden Urnen gefunden, welche schöne Verzierungen trugen.

Wahrscheinlich waren die Steine früher Opferaltäre. In einem der Steine befindet sich eine Aushöhlung, die auch darauf hindeutet; im Volksmunde hält man sie auch für Begräbnisplätze der heidnischen Häuptlinge. Die oldenburgische Regierung hat sich der Steine angenommen, sie mit hübschen

Anlagen versehen und diese durch eine Allee mit der Chaussée verbunden.

In der Nähe dieses Denkmals befindet sich in den sogenannten „Otten Rämpen“ ein kleineres, unter welchem man auch Urnen gefunden haben will. In der Nähe beider Denkmale finden sich öfters steinerne Streitärte.

In östlicher Richtung, ungefähr eine Viertelstunde von der Burg, in der Nähe von Schemde liegt am Stappenberge ein großes Steindenkmal; obschon viele Steine davon gekommen sind, zeugt der Ueberrest noch von einer großartigen Anlage. Das Denkmal erstreckt sich von Osten nach Westen in einer Länge von 117 Fuß.

Ein gewisser Zusammenhang zwischen der alten Burg, dem Steindenkmal und den Grabhügeln ist wohl nicht zu bezweifeln.

In Kesselage, eine Viertelstunde von Damme, nahe bei den Schanzen, wurden früher viele Urnen gefunden, und nach der Tradition war dort eine alte Begräbnisstätte. Noch in neuerer Zeit befand sich hier eine sogenannte Landwehr und auf derselben mehrere große Steine.

§ 5. Die „Pontes longi“ und die Bohlwege bei Damme.

Der Verfasser der „Geschichte des Niederstifts Münster“, Rat Nieberding, hat im Jahre 1816 und 1829 in der Nähe des Dümmer's Bohlwege entdeckt, welche als pontes longi bezw. als Fortsetzung derselben angesehen werden können. Drei von den Wegen, welche ungefähr 100 Schritte von einander entfernt lagen, hatten die Richtung auf eine an der Ostseite des Moores befindliche Landzunge, Lintlage genannt, eine vierte hatte eine südliche Richtung, sie führte von dem Kroege bei Lohne nach Steinfeld, nach der Römbeken Stelle hin. Die Bohlen bestanden theils aus Eichen-, theils aus Kiefernholz und waren künstlich bearbeitet. Sie hatten eine Länge von 8 Fuß, eine Breite von 10 Zoll und eine Dicke von 3 Zoll.